



01.02.2013

Der vergessene Forscher

Australien-Pionier Ludwig Leichhardt wird dieses Jahr geehrt / Am Schwielochsee im Südkreis bekommt er ein Denkmal

LÜBBEN - Er durchquerte als erster Forscher den Norden Australiens und half dort mit exakten Aufzeichnungen, Neuland zu besiedeln. Seine Entdeckung des größten Kohlelagers in „Down Under“ brachte dem Kontinent wirtschaftlichen Aufschwung: Kein Wunder, dass Ludwig Leichhardt in Australien ein Held ist. Doch in Deutschland kennen den Abenteurer meist nur Insider. Das soll sich anlässlich des 200. Geburtstages des brandenburgischen Pioniers 2013 ändern.

„Im Leichhardt-Jahr bringen wir es auf über 40 Events, vom Kaffeekahn-Segeln bis zum Kunstprojekt im Landkreis Dahme-Spreewald“, so Bernd Boschan, Amtsdirektor im Amt Lieberose-Oberspreewald, bei einem Empfang in der Australischen Botschaft vor ein paar Tagen (28.1.). Botschafter Peter Tesch höchstpersönlich hatte anlässlich des eigenen Nationalfeiertages „Australia Day“ nach Berlin eingeladen.

Das ganze Jahr sei gespickt mit Ehrungen sowie Kultur- und Sportveranstaltungen, so Tesch. Die Deutsche Post und ihr australisches Pendant bringen jeweils Briefmarken heraus, im Bundestag gibt es am 19. Februar sogar einen Festakt. „In Goyatz am Schwielochsee wird am 8. Juni das Ludwig-Leichhardt-Denkmal einer australischen Künstlerin eingeweiht“, so Boschan. Hier, an Brandenburgs größtem Gewässer, wurde der Geologe Leichhardt am 23. Oktober 1813 im kleinen Trebatsch (Oder-Spree) geboren. Nur wenige Märker wissen, dass heute zwischen Brisbane und Port Essington ganze Gebirgszüge, Flüsse, Straßen und Stadtteile nach ihm benannt sind.

Auch Dahme-Spreewald steuert seinen Anteil zum Leichhardt-Jahr bei: Das Kunstprojekt „aquamediale“ wird als fester Bestandteil des brandenburgischen Kultursommers bereits seit 2005 organisiert. In diesem Jahr wird die Ausstellung zu Ehren des großen Wissenschaftlers künstlerisch die Wasserextreme des australischen Kontinents aufgreifen, war vom australischen Botschafter zu hören. Entlang eines Pfads werden seinen Angaben nach Kunstobjekte ausgestellt, u.a. eine Känguru-Skulptur. Die Vernissage findet am 8. Juni am Goyatzer Leichhardt-Ufer statt.

Ein weiterer Höhepunkt im Leichhardt-Jahr ist eine „Australische Nachtwanderung“ am 20. April in Goyatz (Start 19.30 Uhr). Auch „Beeskow radelt an“, das größte Radsportevent im Leichhardt-Land steht am 21. April ganz im Zeichen des Australienforschers. Die Route führt von Beeskow über das Leichhardt-Museum Trebatsch zum Zauer Naturcampingplatz, der ebenso den Namen des Forschers trägt. Auf dessen Spuren können Radler und Wanderer ab dem 4. Mai auch auf dem „Leichhardt-Trail“ wandeln. „Die Tour spiegelt wichtige Lebensstationen des Entdeckers wieder, etwa die über 1000 Jahre alte Marienkirche Zaue, wo er unterrichtet wurde oder Cottbus, wo er das Gymnasium besuchte“, informierte Amtsdirektor Boschan.

Von außen fällt die Australische Botschaft in der Berliner Wallstraße kaum auf. Innen ist sie behaglich. Der kleine Konferenzsaal ist fast komplett holzvertäfelt. Besucher sitzen auf Ledersitzen. Mitarbeiter in Uniform gehen mit Häppchen reihum und deuten vor jedem Besucher eine Verbeugung an. Mancher Botschaftsgast fühlt sich in eine Zeit zurückversetzt, in der der „Down under“ noch zum „British Empire“ zählte. Botschafter Peter Tesch betonte, Leichhardt sei für ihn nicht nur historische Figur, sondern aktuelles Symbol eines akademischen und kulturellen Austauschs zwischen Deutschland und Australien. Dieter Hütte, Chef der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH (TMB) sagte, er sehe Leichhardt auf einer Stufe mit dem großen Lateinamerika-Forscher Alexander von Humboldt.

Bernd Boschan fügte an, dass die Umstände von Ludwig Leichhardts Tod bis heute unbekannt blieben. Vermutlich starb der Abenteurer 1848 bei einer Expedition in Zentralaustralien. Botschafter Tesch überraschte mit der Auskunft, seine Familie habe uckermärkische Wurzeln. (Von Jens Rümmler)



Ihre Meinung ist gefragt!